

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gehandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 135.

Sonnabend, den 16. November 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die vereinigte Bauhand-
werkerinnung hielt unter dem Vorsitz des Ober-
meister Philipp ihr Michaelisquartal ab, wobei ein
Behring aufgenommen, sowie 2 Losgesprochen wurden,
die ausgestellten Gesellenstücke erhielten die Zensur I.
Sodann genehmigte die Versammlung den Aufwand
von gegen 70 M. zu Zeichenvorlagen, welche von
Herrn Lehrer Schmidt angefertigt und in der Fort-
bildungsschule für diejenigen Lehrlinge zur Verwen-
dung kommen, welche bei Innungsmeistern in der
Lehre sind, auch werden selbige Vorlagen an die Land-
schulen vergeben, in deren Orten Meister der hiesigen
Innung angehören. Weiter giebt Meister Rabner be-
kannt, wie viel durchreisende Gesellen der Bauhand-
werker Innungsgesellen erhalten haben. Nachdem
noch der Austritt des Tischlermeister Drehler-Seifers-
dorf bekannt gegeben war, wurde in Erwähnung ge-
bracht, daß Eltern, welche ihre Söhne in die Lehre
bei Meistern der Bauhandwerkerinnung geben wollen,
sich an Klempnermeister Philipp in Dippoldiswalde,
Obermeister für Tischler, Schlosser, Klempner und
Maler zu wenden haben.

Die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungs-
wahl ist auf Mittwoch, den 27. November, anberaumt
worden. — Aus dem Kollegium scheiden mit Ende
dieses Jahres die wieder wählbaren Herren: Weiß-
gerber Th. Müller, Lohgerbermstr. A. Ulbrich und
Bäckermstr. Wallter als angeessene und Schneidermstr.
E. Heinrich als unangeessener Stadtverordnete.

Im außerordentlichen Staatshaushalt für
1896/97 findet sich unter Post. 51 auch der Betrag
von 1750000 M. für den Bau einer schmalspurigen
Nebenbahn von Klingenberg nach Frauenstein eingelegt.

Wendischcarsdorf. Sonntag, den 17. d. M.,
findet im hiesigen Schulzimmer für ältere und schwächere
Bewohner unseres Ortes Abendmahl statt, gehalten
von Herrn Diakonus Arland-Possendorf.

Possendorf. Am Mittwoch Mittag, den 13. d. M.,
wurde in einem Pferdehals des Schumann'schen Gast-
hofes der daselbst übernachtete Schneidergeselle Oskar
Hermann Woog in leblosem Zustande aufgefunden.
Den von ihm getragenen Legitimationspapieren zufolge
ist der Genannte am 27. September 1846 in Dresden
geboren. Nach dem Gutachten des hiesigen Arztes,
Herrn Dr. Spalteholz, ist Woog am Herzschlag ver-
storben. Derselbe war übrigens schon lange Zeit do-
mizillos, hat sich auch mehrfach in hiesiger Gegend
umhergetrieben und in verschiedenen Gasthäusern der
Umgegend genächtigt.

Luchau. Beim Ausweichen vor einem schnell
fahrenden Geschirr kam am Montag das 3jährige
Kind des Einwohners Hund zum Straucheln und fiel
auf einen spitzen Stein. Das Kind erlitt einen
Schädelbruch und starb nach wenigen Stunden.

Dresden. Die Zweite Kammer wählte am
Mittwoch Vormittag in ihrer zweiten Präliminar-
sitzung ihr Direktorium und zwar als ersten Präsidenten
Adermann, als 1. Vizepräsidenten Streit, als zweiten
Vizepräsidenten Georgi. Zu Sekretären wurden durch
Jury Müller und Ahnert, zu Stellvertretenden Sekre-
tären Freischling und Reismann gewählt. Die Ge-
wählten nahmen die Wahl dankend an, der Präsident
Adermann mit etwa folgender Ansprache:

Es seien ihm bei der vorausgegangenen Landtagswahl viele
Beweise des Wohlwollens von der Wählerschaft zugegangen, nun
habe auch die Zweite Kammer ein ihm ehrenvolles Zeugniß dafür
abgelegt, daß er sich auch weiter des Vertrauens erfreue, das er
früher genossen habe. Dafür danke er aufrichtig. Er unter-
lasse es, von Neuem anzugeben, wie er sein Amt zu verwalten
gedenke, er bleibe der Alte und werde sich nicht ändern. Nur
bitte er wieder das Direktorium und die Kammer selbst, ihn zu
unterstützen, da er ohne diese Unterstützung nichts ausrichten
könne. Sein Wahlversprechen sei: „Jedem das Seine“.
Freilich dürfe er sich nicht der Erwartung hingeben, daß er es
Allen recht machen werde. Er wolle sich aber an den Spruch
halten: „Recht muß Recht bleiben“. Er sei bereit, die Wahl
anzunehmen.

— Unter dem hergebrachten Ceremoniell wurde
am 14. November Mittags der Landtag durch den
König in Person mit folgender Rede eröffnet:

Meine Herren Stände!

Ich habe Sie zur Wiederaufnahme Ihrer verfassungs-
mäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich
willkommen.

Bietet auch die gegenwärtige Lage des wirtschaf-
tlichen Lebens noch keine besonders glänzende Erschei-
nungen dar, so mehren sich doch erfreulicher Weise in
einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft, besonders auf
industriellem Gebiete, die Anzeichen einer erheblich
günstigeren Gestaltung der Verhältnisse; der schädigende
Druck, unter dem die hauptsächlichsten Erwerbsquellen
zeitlich gelitten haben, ist augenscheinlich mehr und
mehr gewichen. Es ist dies in erster Linie den vor-
handenen Friedensgarantien zu verdanken.

Bedauerlicher Weise bestehen dagegen die ungün-
stigen Konstellationen, unter denen die Landwirtschaft
zu leiden hat, unverändert noch fort. Es wird nach
wie vor das aufrichtige Bestreben Meiner Regierung
bleiben, dem Umsichgreifen eines bedrohlichen Noth-
standes auf diesem Gebiete nach Kräften entgegen zu
arbeiten.

In Uebereinstimmung mit dem erkennbar gewor-
denen Aufschwunge der Industrie zeigt auch die Finanz-
lage des Landes erfreulicher Weise jetzt ein etwas
freundlicheres Bild als am Schlusse der vorigen
Finanzperiode. Es ist zwar im Hinblick auf das An-
wachsen der Leistungen Sachsen für das Reich leider
nicht zu umgehen gewesen, von der für diesen Fall
Meinem Finanzministerium im Finanzgesetze erteilten
Ermächtigung zur Erhebung eines Zuschlags zur Ein-
kommensteuer im laufenden Jahre theilweise Gebrauch
zu machen. Unter dem Einflusse einer günstigen Ent-
wickelung der hauptsächlichsten eigenen Einnahmen des
Landes und der Steigerung der Zuflüsse aus den
Ueberweisungssteuern des Reichs ist es aber möglich
gewesen, für die nächste Finanzperiode das Gleich-
gewicht zwischen den Einnahmen und den Ausgaben
des ordentlichen Stats bei Fortgewährung der zeit-
herigen Dotation an die Schulgemeinden ohne In-
anspruchnahme eines Steuerzuschlags herzustellen. Be-
rechtigt dieses Ergebnis auch zu einem gewissen Ver-
trauen auf die fernere günstige Entwicklung unseres
Finanzwesens, so läßt sich doch nicht verkennen, daß
diese hauptsächlich von der Gestaltung des finanziellen
Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reich abhängt
und sich eine geordnete Finanzwirtschaft in den Bun-
desstaaten nicht erreichen läßt, so lange nicht deren
finanzielles Verhältnis zum Reich auf eine sichere,
vor unerwarteten Schwankungen schützende Grundlage
gestellt ist. Die hierauf gerichteten Bestrebungen der
verbündeten Regierungen haben zu Meinem Bedauern
bis jetzt noch nicht zu einem Erfolge geführt. Meine
Regierung wird aber fortgesetzt bemüht bleiben, darauf
hinzuwirken, daß eine annehmbare gesetzliche Regelung
dieses Verhältnisses endlich erreicht und dabei auch den
Bundesstaaten eine billige Entschädigung für die er-
heblichen Lasten nicht vorenthalten werde, die sie auf
Grund der vom Reich ausgehenden Anregung und
im Vertrauen auf die Fortdauer der ihnen früher in
reichlichem Maße aus dem Reich zugeflossenen Zuschüsse
auf ihre Stats dauernd übernommen haben.

Neben einigen die Zusammenlegungsgefeßgebung
sowie einzelne Bestimmungen des Civilstaatsdiener-
Gesetzes betreffenden Vorlagen wird Ihnen ein Ge-
setzentwurf über die ärztlichen Bezirksvereine zugehen,
der den Kreis der diesen Vereinen gestellten Aufgaben
entsprechend zu erweitern und unter Anderm die
Grenzen der diesen Vereinen bezüglich ihrer Mitglieder
und der Ärzte überhaupt zugehörenden Disziplin-
befugnisse einheitlich zu regeln bezweckt.

Die schon vor Jahrzehnten hervorgetretene und
seitdem in immer steigendem Maße empfundene Un-
zulänglichkeit der im Landhause zu Ihrer Verfügung

stehenden Räume, der auch durch einen Erweiterungs-
bau nur unvollkommen würde abgeholfen werden
können, sowie andererseits die Unmöglichkeit, das im
Laufe des nächsten Jahres frei werdende alte Die-
gebäude des Finanzministeriums in geeigneter Weise
einem andern Zwecke dienlich zu machen, haben
Meine Regierung dazu geführt, an Stelle dieses Ge-
bäudes unter Mitverwendung des anstoßenden, in seinen
wesentlichen Theilen zu erhaltenden Brühl'schen Palais
die Errichtung eines neuen Ständehauses in Aussicht
zu nehmen, wodurch Ihnen ein Heim geschaffen werden
soll, das Ihrer hohen Bedeutung als der verfassungs-
mäßigen Landesvertretung würdig ist. Eine hierauf
bezügliche Vorlage wird Ihnen alsbald nach der Fertig-
stellung des noch in der Bearbeitung begriffenen Planes
zugehen.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens nimmt das
Fortstreiten der hiesigen Bahnhofsbaubauten das öffent-
liche Interesse noch immer in hervorragender Weise
in Anspruch. Nachdem einige der neu geschaffenen An-
lagen bereits dem Betriebe übergeben worden sind,
steht zu erwarten, daß sich der weitere Umbau plan-
mäßig vollziehen werde.

Obwohl hierzu die verfügbaren technischen Kräfte
stark herangezogen werden müssen, wird es sich Meine
Regierung doch angelegen sein lassen, die Verkehrs-
bedürfnisse der übrigen Landestheile auch ferner ent-
sprechend zu berücksichtigen. Es wird Ihnen der Bau
verschiedener neuer Eisenbahnlinien sowie die Er-
weiterung einiger wichtiger Verkehrsanlagen vor-
geschlagen werden.

Auch ist es im Interesse der Abrundung unseres
Eisenbahnnetzes rathlich erschienen, auf den Erwerb
von zwei Eisenbahnlinien zuzukommen, von denen die
eine schon zeitlich von unserer Eisenbahnverwaltung
betrieben worden, die andere aber innerhalb unseres
Landes gelegen ist. Die hierauf bezüglichen Verträge
werden Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Auf Grund des zwischen Meiner Regierung und
einem früheren Landtage vereinbarten Gesetzes ist am
1. April d. J. das neuerrichtete Amtsgericht Oßerna-
hau in dem dafür neuerrichteten Gebäude eröffnet
worden.

Von den auf dem vorigen Landtage aus den ver-
schiedensten Landestheilen eingegangenen Petitionen
um Errichtung weiterer Amtsgerichte waren die der
Gemeinden Lausitz und Reichenau Meiner Regierung
zur Erwägung überwiesen worden. Mit Rücksicht
hierauf werden Ihnen die diesen beiden Petitionen
entsprechenden Gesetzes- und Bewilligungsvorlagen zu-
gehen.

Ebenso ist die auf dem vorigen Landtage Meiner
Regierung zur Kenntnismahme überwiesene Petition
der Lehrer an den staatlich unterstügten Realschulen
um Aufbesserung ihrer Gehalte für begründet erachtet
worden. Es ist daher eine anderweitige Gehaltskala
für diese Lehrer entworfen und, um die hierdurch ent-
stehende Mehrbelastung der verpflichteten Gemeinden
zu erleichtern, eine hierzu bestimmte Summe in den
Staatshaushalts-Stat eingestellt worden.

So mögen denn die Verhandlungen auch dieses
Landtags zum Heil und Segen des Landes gereichen.

Sodann verlas Geh. Rath Meusel die „Uebersicht-
liche Mittheilung“ zur Eröffnung des 26. Landtags
und Minister Dr. Schurig erklärte den Landtag für
eröffnet, worauf der König mit dem großen Dienste
und begleitet von Hochrufen den Thronsaal wieder
verließ. — Abends 6 Uhr fand das gewöhnliche Land-
tagsdiner statt.

— König Albert hat Sr. Excellenz den Wirkl.
Geh. Rath Grafen v. Rönneritz zum Präsidenten der
Ersten Kammer ernannt.

— Der Garantiefonds der Ausstellung des
sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden
hat, Dank sehr namhafter Zeichnungen einzelner Firmen
und der dortigen Innungen bereits die Höhe von